

verdienen. Wir kennen solche Leute, die hablich geworden sind. Bisher glaubte niemand, daß auch der Teufel der Milchfälschung in diese Gaismilchbuden einziehen werde und die Polizei ließ die Milchverkäufer deshalb ungeschoren. Aber das war sträfliche Gutmütigkeit. Durch Zufall ist man jüngsthin einem solchen Ziegenmilchverkäufer, der schon während 23 Jahren das Geschäft besorgt, auf die Spur gekommen, wie er Gaismilch fälschte. In einer Flasche hatte er Wasser, in einer andern Kuhmilch versteckt, aus beiden Gefäßen goß er nach Belieben in die Gaismilch, so daß Proben 3% Kuhmilch oder Wasser konstatierten. Das Gericht verurteilte den Fälscher zu Fr. 100 Geldbuße.

Solothurn. Unter den jüngst gewählten Inspektoren der 13 Bezirksschulen, bei 30 Mann, findet sich ein altkatholischer und ein protestantischer Geistlicher, aber kein einziger katholischer, ja kein konservativer Laie, kein oppositionelles Bein.

St. Gallen. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich Freitag abend bei Bruggen zu. Von einem mit Möbeln beladenen Wagen, den von Stoden gegen die Sitterbrücke hinunter fuhr, fielen einige Sessel herab und streiften dabei die Pferde, die, erschreckt, mit dem Wagen durchbrannten. Der Fuhrmann, der die Pferde am Jügel hielt, wurde ein Stück weit geschleift und soll die Achsel auseinander haben. Auf dem Wagen saßen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, die beide zu Boden geschleudert wurden. Der Knabe kam mit dem Schrecken davon, während das Mädchen am Kopf und an einem Fuß, über den das Rad des Wagens ging, schwere Verletzungen davontrug. Der Knecht und das Mädchen wurden noch am gleichen Abend in den Kantonsspital gebracht.

Wattwil. In Krumbach ist das Schulhaus abgebrannt.

Margau. Ein wütender Stier machte letzten Donnerstag das untere Fridthal unsicher und versetzte die Bevölkerung in Aufregung. Derselbe, einem Viehhändler in Dieftal gehörend, entsprang letzten Dienstag und war am folgenden Tage nicht wieder einzubringen. Donnerstag zeigte er sich dann in Hellikon. Hier fiel er 4 Personen an, welche mehr oder weniger verletzt wurden. Besonders arg spielte er einer Frau mit, die eben Weizen schnitt. Er packte sie mit den Hörnern und warf sie in die Luft; dabei verletzte sie sich sehr erheblich am Kopfe und schnitt sich beim Niederfallen mit der Sichel. Hierauf trottete der Stier dem Dorfe zu, passierte daselbe und eilte quer durch die Saaten nach Schupshard, wo er erschossen werden konnte. Auch in Schupshard soll das Ungetüm noch zwei Personen erheblich verletzt haben.

Thurgau. Ein Thurgauer, Emil Kesselring von Krabold, hat an einem Konkurrenzschießen

Feuilleton

Meine Reise nach Amerika

Von J. Genoud.
(Fortsetzung.)

Chicago und seine Weltausstellung.

Das ist es gerade, was die Protestanten bei den Katholiken bewundern. Mit wenigem zu frieden, teilen die Katholiken noch oft das Wenige, das ihnen bleibt, mit ihren Brüdern. In Amerika sind aber die Belehrungen zum Katholizismus auch sehr zahlreich und der Katholizismus nimmt einen großen Aufschwung.

Der richtige Amerikaner hat beinahe keine Nachkommenschaft. Der französische und irische Kanadier bemächtigen sich mehr und mehr des Landes. Das veranlaßte den Abbs Dorney zu dem Aussprüche, daß nach 20 Jahren die Vereinigten Staaten katholisch und die Protestanten in Minderheit sein werden. Die Zukunft wird es lehren. Die zahlreichen religiösen Sekten und der spiritistische Gang vieler von ihnen führen

zu Bissabon den ersten Preis, einen von König Karl geschenkten feinen Repetier-Karabiner, gewonnen. Der kostbare Preis wurde dem Schützen von der Königin überreicht.

Waadt. Die für Bulgarien angeworbenen Turnlehrer aus diesem Kanton, die vor einigen Monaten ihre Stellen antraten, klagen darüber, daß ihr Los ihnen keineswegs nach Wunsch fiel. Seit dem gezwungenen Rücktritt Stambuloffs sucht die Regierung Vorwände, um ihre Verträge zu lösen. Mit allen denkbaren Ausflüchten sucht man die Auszahlung der Gehalte zu umgehen. Es fehlt an den zum Turnunterricht erforderlichen Geräten und es ist sehr wenig Aussicht, daß der Staat das nötige Geld bald bewilligen werde, sollen doch, wie man hört, in der Skupschtina auch die durch Anstellung der Vorturner bedingten Ausgaben in Frage gestellt werden. Zu allem dem verleidet die Widerspenstigkeit und Ungezogenheit der Schüler den Lehrern ihre Stellung und unsere waadtländischen Landsleute in Halbasien sehen sehr trübe in die Zukunft. Bleib im Land und nähre dich redlich!

Ausland

Frankreich. Paris. Vor dem Schwurgericht begann der Prozeß gegen die Anarchisten, die auf Grund des Gesetzes vom Dezember 1893 wegen Bildung einer Vereinigung zur Ausübung von Verbrechen angeklagt sind. Anwesend sind 25 Angeklagte, darunter 4 Frauen. Fünf Angeklagte, darunter Paul Reclus, sind flüchtig. Der Vorsitzende stellt zunächst die Identität der Angeklagten fest. Unter denselben befinden sich Agnelli, ein eingeborner Schwede, und 6 Italiener, die übrigen sind Franzosen. Nach dem Aufruf der Zeugen verliest der Gerichtsschreiber den Anklageakt, der die Angeklagten in Theoretiker und aktive Anarchisten einteilt und darzuthun sucht, daß ein moralisches Band die Theoretiker verbinde, um zur Propaganda zur That anzureizen. Neun sind angeklagt und verfolgt wegen Diebstahls und Plünderung zu Gunsten der Anarchisten. Jeneon, ein Beamter des Kriegsministeriums, ist angeklagt wegen gesetzwidrigen Besitzes von Werdmaschinen und Sprengstoffen. Nach Vorlesen des Anklageaktes stellt der Generaladvokat den Antrag, auf Grund des neuesten Anarchistengesetzes die Veröffentlichung der Verhandlungen zu untersagen. Verteidiger Saint-Auban ersucht im Namen der Angeklagten, das Publikum Kenntnis von der Verteidigung nehmen zu lassen, die eine Loyale sein werde. Der Gerichtshof entscheidet, nur die Veröffentlichung des Verhörs von Grave und Sebastian Faure zu untersagen.

Italien. Der offizielle Empfang und die Be-

sie naturgemäß zur katholischen Religion. Zudem ist der Unterschied zwischen den englischen Protestanten und den Katholiken nur ein geringer. Folgendes begegnete mir bei meiner Ankunft in New-York.

Es war Sonntag, und ich wünschte eine Kirche zu besuchen, wo ein Hochamt mit Orchester gehalten würde.

Ein Landjäger wies mich an die «Grace Churels», wo ich von einem Thürhüter eingeführt wurde. Die Kirche war von einer andächtigen Menge angefüllt. Eine Orgel begleitete die hl. Gesänge und es wurden Solo mit Orchesterbegleitung vorgetragen. Es wurden da englische Lieder gesungen und ich bemerkte, daß es keine römisch-katholische Kirche sei. Nichtsdestoweniger verließ ich die Kirche glücklich über die schöne Musik, welche ich gehört, und über die Andacht, welche ich beim Gottesdienst gesehen hatte.

In Chicago gibt es auch ein Verbrecherquartier. Es liegt zwischen der 12. und der Polks-, der Staete- und Klaerkstraße. Da wohnen über 3000 Männer, Weiber und Kinder in kleinen, hölzernen Häusern und in Kellerwohnungen, von welchen man sagen kann, daß keines von ihnen rechtschaffen und ehrlich ist. Die Einwohnerchaft dieses Quartiers setzt sich zusammen aus Amerikanern, Negern, Chinesen, polischen Juden und

grüßung der Schweizer Turner in Mailand durch die Behörden im Ausstellungstheater war brillant. Abends 8 Uhr fand in der Arena eine Wiederholung der Stabübungen in Gegenwart von 10,000 Zuschauern und nachher ein internationales Wettlaufen für Sektionen und Einzelturner mit und ohne Hindernisse statt. Ein brillantes Feuerwerk wurde abgebrannt und zum Schluß die Preisverteilung im Ausstellungstheater vorgenommen. Im Sektionswettlaufen erhielt den 1. Preis Feune Patriotes, Bevet, 3. Preis Riti (Zürich). Im Hindernispringen den 2. Preis Thoma, St. Gallen. Durch drei italienische Sprecher wurde Gruß und Willkommen der Behörden dargebracht. Merini, der Schweizertonsul brachte ein Hoch auf die Schweiz aus.

Belgien. Den bekanntesten belgischen Sozialistenführer Wolbers hat das schwere Geschick erteilt, daß er seine Tage als Tobsüchtiger im Irrenhause beenden muß. Das hatte man nach dem Verlauf seiner Erkrankung nicht erwarten können, da seine Krankheit vielmehr in der Form einer gänzlichen Abstumpfung sich entwickelte. Seit mehreren Tagen trat indessen Tobsucht bei ihm zum Vorschein; er versuchte, seine Wohnung anzuzünden, zertrümmerte alle Gegenstände, welche er erreichen konnte, und die Folge war, daß man ihn als Tobsüchtigen in ein Irrenhaus brachte. Seit er aus seinem langen stumpfsinnigen Zustande aufgewacht ist, verfiel er dem Größenwahn. Jean Wolbers zählte zu den meistgenannten Führern des internationalen Sozialismus. Er ist eben erst 38 Jahre alt geworden. Er besaß eine solide Bildung und unbestreitbares Rednertalent, einen tüchtigen Organisationsinn und eine unbezähmbare Energie, der die Genossen, wer immer sie waren, sich beugen und gehorchen mußten. Daß er als Herr und Meister über seine Partei gebieten konnte, gab ihm eben die Freude am Sozialismus; nichts vermochte ihn so zu erregen, wie die Gefahr, daß andere, bald Wandervelde, bald Ansele ihm diese Oberherrlichkeit streitig machen könnten. Der Größenwahn keimte ihn längst, bevor er körperlich der Ueberarbeitung erlag. Seine Stelle in der Führung der Brüsseler Sozialisten hat schon lange Wandervelde übernommen, ein junger Advokat, der lehtthin den Thatfachen entsprechend im „Peuple“ sich rühmte, daß er nicht nötig habe, für Geld zu arbeiten, da sein Vater ihm genug hinterlassen habe. Daß Wandervelde von seinem großen Reichtum schon etwas für die armen Genossen, die ihm folgen, abgegeben hätte, hat noch niemand gehört.

Kanton Freiburg

Piusverein.

An die Titl. Musik- und Gesangvereine der katholischen Pfarreien des Kantons Freiburg. Den 27. August nächsthin wird der kantonale Piusverein in Siviriez tagen, um über die

Griechen. Es ist das Quartier der „Bars“, der schmutzigen Lokale, wo man namenlose Getränke trinkt, wo Weiber und Männer in möglichen und unmöglichen Kleidern ausgehen und der Fremde mit scheelen Augen betrachtet wird.

Unlängst begab ich mich in dieses Quartier in Begleitung der Frau Keely, Inspektorin der Fabriken des Illinois. Ich muß gestehen, daß gewisse Typen wirklich ein unheimliches Aussehen haben. Madame Keely besucht die Familienwerkstätten und ich frug, wie sie es wage, allein diese Straßen zu durchheilen und in die Häuser zu bringen. Sie gab zur Antwort, daß ihr, seit sie diesen Posten besterbe, nie die geringste Beleidigung zugesügt worden sei und daß, wenn jemand es sich einfallen ließe, ihr eine Grobheit zuzufügen, sich in der Umgebung 4000 Arbeiter und Mütter finden würden, um sie zu verteidigen.

Madame Keely ist eine ehemalige Studentin der Universität von Zürich. Sie hat ihr Diplom als Doktor der Philosophie in Heidelberg, wo sie Socialökonomie studiert hat, erhalten. In Chicago hat sie folgende Werke gegründet: 1. eine ökonomische Küche für die armen Familien; 2. eine Froebelschule für die Kinder, deren Eltern in den Fabriken arbeiten; 3. eine öffentliche Gewerbebibliothek; 4. ein Vereinigungsfaal mit Billard für die Jünglinge; 5. einen Turn- und

wichtigen
volles in
sich zu b
Die t
sind zu
von allen
Teilnahm
Sr. G
wird die
mit eine
einer M
Es w
und G
des Kar
Stelle
Klänge
Wahre,
Ausdruc
katholisc
flammer
werten
werden
Schaafe
herbeige
Sie hal
und kör
hören I
Wir
komitee
gebung
beteilig
unfere
werden
Freit
F
NB.
musikali
sich bis
Uebeweg
2. G
wird du
Die B
zusicher
an die
in Frei
Die
auf den
sich um
Rel
kurs
pflichti
Donne
Mädch
Rekrut
risch;
werder
Ab
Absh
Ball
ersten
Bäber
Es
von U
die fi
Kinde
auf e
Bech
spekta
Di
Aller
tiger
Gefel
biete
lereig
und
gehen
welch
cago,
stapp
zine
in P
Chic
Ang
Haus
Kaff

er in Mailand durch
theater war brillant.
Arena eine Wieder-
in Gegenwart von
her ein internatio-
nen und Einzelturner
statt. Ein brillantes
nt und zum Schluß
Stellungstheater vor-
ettlaufen erhielt den
Vened, 3. Preis Müti-
ringen den 2. Preis
urch drei italienische
Willkomm der Be-
ni, der Schweizertone
e Schweiz aus.
sten belgischen Sozia-
s schwere Gesicht er-
als Lobstüchtiger im
Das hatte man nach
ntung nicht erwarten
vielmehr in der Form
fung sich entwickelte.
indessen Lobstucht bei
suchte, seine Wohnung
lle Gegenstände, welche
e Folge war, daß man
in Irrenhaus brachte.
en stumpfsinnigen Zu-
stiel er dem Größen-
zählte zu den meist-
internationalen Sozialis-
3 Jahre alt geworden.
ung und unbestreitbares
gen Organisationsfint
ergie, der die Genossen,
beugen und gehorchen
err und Meister über
ate, gab ihm eben die
nichts vermochte ihn so
ahr, daß andere, bald
le ihm diese Oberherr-
wänten. Der Größen-
st, bevor er körperlich
Seine Stelle in der
zialisten hat schon lange
t, ein junger Advokat,
schen entsprechend im
h er nicht nötig habe,
sein Vater ihm genug
Banderwelve von seinem
was für die armen Ge-
begeben hätte, hat noch

Freiburg
verein.
und Gesangsvereine der
des Kantons Freiburg.
hin wird der kantonale
tagen, um über die

quartier der „Bars“, der
man namenlose Getränke
Männer in möglichen
vern ausgehen und der
gen betrachtet wird.
mich in dieses Quartier
u Keely, Inspektorin der
Ich muß gestehen, daß
Ich unheimliches Aussehen
y besucht die Familien-
wie sie es wage, allein
eilen und in die Häuser
zur Antwort, daß ihr,
bekleide, nie die geringste
orden sei und daß, wenn
tiefe, ihr eine Grobheit
Umgebung 4000 Arbeiter
den, um sie zu verteidigen.
eine ehemalige Studentin
rich. Sie hat ihr Diplom
ophie in Heidelberg, wo
diert hat, erhalten. In
e Werke gegründet: 1. eine
die armen Familien;
die Kinder, deren Eltern
en; 3. eine öffentliche Ge-
in Vereinigungsfaal mit
inge; 5. einen Turn- und

wichtigen Interesse des katholischen Freiburger-
volkes innert den Schranken seines Programms
sich zu besprechen.
Die wägstigen und besten Kräfte des Volkes
sind zu diesem achten Brudertage geladen, und
von allen Seiten wird eine zahlreiche begeisterte
Teilnahme angemeldet.
Sr. Gnaden der Hochwürdigste Bischof Deruaz
wird die Versammlung mit seiner Gegenwart,
mit einem Pontifikalamte auf freiem Felde und
einer Ansprache, beehren.
Es will uns scheinen, unsere werten Musik-
und Gesangsvereine der katholischen Pfarreien
des Kantons haben hier selbstverständlich ihre
Stelle einzunehmen. Sind ja ihre herrlichen
Klänge der Harmonie und Begeisterung für das
Wahre, Gute und Edle so recht eigentlich ein
Ausdruck jener himmlischen Harmonien, die alle
katholischen Herzen zu vereintem Streben ent-
flammen sollen. Die Mitglieder unserer lieb-
werten konservativen Gesangs- und Musikvereine
werden in Sibiriez inmitten der dicht gedrängten
Schaaren der von allen Pfarreien des Kantons
herbeigeströmten Katholiken Stellung nehmen.
Sie haben ihren besonderen Platz beim Festzug
und können beim Bankett in der Cantine sich
hören lassen.
Wir laden Sie daher im Namen des Kantonal-
komitees des Piusvereins ein, bei dieser Kund-
gebung katholischen Lebens und Wirkens sich zu
beteiligen, die so schön und fruchtbringend für
unsere engern und weitern Verhältnisse zu
werden verspricht.
Freiburg, den 31. Juli 1894.
Für das Organisationskomitee:
B. Bonlanthen.
NB. 1. Die Vereine, die beim Bankette einen
musikalischen Vortrag zu halten wünschen, sind gebeten,
sich bis zum 25. August bei Hrn. B. Bonlanthen in
Liebesweg anzumelden.
2. Ein Bankett für 300 Teilnehmer, à 2 Fr. 50 Cts.
wird durch den Herrn Wirt von Sibiriez veranstaltet.
Die Vereine, die zum Voraus sich Bankettkarten
zusichern wollen, können sich an obige Adresse oder
an die katholische Buchdruckerei Reichengasse, Nr. 13
in Freiburg wenden.
Die Vereine und Festteilnehmer versammeln sich
auf dem Bahnhof Sibiriez, von wo aus der Festzug
sich um 9 Uhr in Bewegung setzt.
Rekrutenprüfungen. Der Wiederholungs-
kurs für diesjährige deutsche Rekrutierungs-
pflichtige der Stadt Freiburg beginnt nächsten
Donnerstag, 16. August, 7 1/2 Uhr abends, im
Mädchenschulhaus. Der Kurs ist für sämtliche
Rekrutierungspflichtige deutscher Junge obligato-
risch; allfälliges Nichterscheinen und Abwesenheiten
werden unnachlässig gebüßt. (Mitgeteilt.)
Abschiedsfeier. Samstag Abend fand die
Abschiedsfeier zu Ehren des Scheidenden Hrn.

Prof. Sidler statt. Ein Zug mit sechs Fahnen
die Landwehrmusik an der Spitze, holte Hrn.
Sidler gegen 8 1/2 Uhr bei seiner Wohnung in
der Reichengasse ab und zog in langen Reihen
durch die Lausannegasse dem Tivoli zu. Ein
sorgfältig ausgearbeitetes Festprogramm kam zur
Ausführung. Musikstücke wechselten mit Toasten,
die alle das Bedauern zum Ausdruck brachten,
daß Hr. Sidler die Stadt verlasse und die der
Verdiensten des Scheidenden um das musikalische
Leben Freiburgs gedachten. Hr. Charbonnans
sprach im Namen der Landwehrmusik, deren lang-
jähriger Dirigent Hr. Sidler war. Hr. Brühlhart
feierte den Direktor des Cäcilienvereins.
Der Sensebezirk war bei der Abschiedsfeier
zahlreich vertreten. Ein bedeutender Teil der
Kirchengesangsdirigenten war erschienen. Die Geist-
lichkeit war vertreten durch den Hochw. Pfarr-
rektor Helfer von Schmitzen. Hr. Oberamtmann
Paffer überbrachte die Grüsse und den Dank
des Sensebezirks. Dem Gefeierten ward offenbar
bei der allgemeinen Sympathie die da zum Aus-
druck kam, das Sprechen und das Scheiden
schwer.
Unglücksfälle. In Montagny-la Ville ver-
unglückte ein Bauer beim Garbenladen. Eine
Garbe entschlüpfte und riß den auf dem Fuder
Stehenden nach. Er brach sich das Genick. Der
Tod trat ein, nach Stunden schweren Leidens.
Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit
mehreren unerzogenen Kindern.
— Seit dem 22. Juli war ein Hr. Ruffer
aus Stuttgart vermißt. Alle Nachforschungen
waren vergeblich. Geleitet durch Leichengeruch
fanden endlich zwei Bewohner von Montbovon
den Leichnam des Vermissten in einer Vertiefung
zwischen zwei Staffeln. Offenbar war der Körper
von Abjaß zu Abjaß in die Tiefe gerollt; denn
er war schrecklich verstümmelt. Der Verunglückte
war ein Melancholiker und scheint einen Fehltritt
gethan zu haben. Der Leichnam ward einge-
sargt, um nach Stuttgart überführt zu werden.

Religiöse Chronik
Zum Titularfest
der Marianischen Congregation.
Aus der „Abendruhe“ entnehmen wir folgenden
die Marianischen Congregationen Freiburgs be-
treffenden Abschnitt einer vom Hochw. Herrn
Arnitz, Chordirigenten in Solothurn verfaßten
trefflichen Abhandlung über das Wirken des
sel. Canisius in der Schweiz.
„Bald nach seiner Ankunft schickte sich Canisius
an, sein Aderfeld zu bestellen. Er selber über-
nahm Predigt und Christenlehre in der Haupt-
kirche zu St. Nikolaus; P. Andrea das Gleiche
in der Kirche von unserer lieben Frau. Das
erste, worauf Canisius abzielte, war ein gründ-
licher Unterricht über die dogmatischen Contro-
verspunkte, die von Zwinglianism und Calvinisten
angeregt waren. Zu den Mißbräuchen gehörte
die Nachlässigkeit im Empfang der hl. Sacra-
mente, wovon eine falsche Scham die Hauptur-
sache war. Um hierin unter der Bürgerschaft
die Uebung einer besseren Zeit wieder in Auf-
nahme zu bringen, nahm Canisius zu einer Andacht
seine Zuflucht, welche eben damals unter der
Pflege der Gesellschaft Jesu in Italien wie in
Deutschland ihre ersten Blüten trieb; er errich-
tete eine **Marianische Congregation** für
die Männer und Jünglinge, deren Beispiel bald
auch die Frauen unter sich befolgten. Die Er-
folge rechtfertigten die Erwartungen von Canisius
vollständig. Diese religiösen Vereine stellten bei
ihren Uebungen die Verehrung und Nachahmung
der allerjüngsten Jungfrau in den Vordergrund,
verpflichteten zum öfteren Empfang der hl. Sa-
kramente und zur täglichen Anhöhrung der hl.
Messe, sowie zur Ausübung von Werken der
thätigen Nächstenliebe. Von dem regen Streben
dieser Vereine, von ihrem edlen Wettstreit im
Guten, den in ihrer Mitte auftauchenden, oft
heroiischen Tugendbeispielen erzählen kirchliche
Schriftsteller. Durch ihren freundschaftlichen Ver-
kehr unter einander bildete sich in den katholischen

Ländern ein wohlthätig auf die öffentliche Mei-
nung wirkendes Element. Diesen Aufschwung
nahmen die Marianischen Congregationen haupt-
sächlich, als ihnen Papst Gregor XIII. allgemein
die kirchliche Genehmigung erteilt (1584). Ein
Jahr zuvor schon erhielt die rasch emporblühende
Congregation von Freiburg, die sich für die
Bürger und Studirenden zerteilt hatte, von
demselben Papste die Bestätigung, und zum Zeichen
der Anerkennung reichliche kirchliche Gnaden
bewilligt. Sowohl die Zeugen aus der Mitte
der Freiburger Geistlichkeit und Einwohnerschaft
als die jährlichen Berichte aus dem Jesuiten-
Kollegium bestätigten, daß an dem reli-
giösen Umschwung, der sich nach der
Ankunft des P. Canisius zu Frei-
burg einstellte, diese marianischen
Congregationen einen Hauptanteil
hatten.

Fest Maria-Simmelfahrt
15. August 1894

Morgens 5 1/2 Uhr: hl. Messe und General-
kommunion in der Liebfrauenkirche.
Nachmittags 1 Uhr: Andacht am Grab
des sel. Canisius.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Verteilung der
Kerzen und Aufopferungsformeln in der Sakristei
der Liebfrauenkirche.
Nachmittags 4 Uhr: Versammlung in der
Liebfrauenkirche: Voni creator, Predigt, Auf-
opferung an die allerjüngste Jungfrau Maria,
Opfer, Te Deum und Segen.
Bemerkungen. Die Mitglieder der Con-
gregation werden dringend gebeten, recht zahlreich
zu erscheinen und ihre Aufopferungsformeln deut-
lich auszufüllen

Das Konzilium.
Neueres

Der erste Katholikentag in Luzern nahm einen
sehr gediegenen Verlauf. Etwa 60 Delegierte
aus den verschiedenen Kantonen nahmen an der
Versammlung teil. Hr. Muheim präsidirte die-
selbe. Der vorliegende Statutenentwurf wurde
ohne wesentliche Abänderung angenommen.

Vermischtes

Ueber den **Einfluß des Waldes** auf die
Witterung sagte der Oberförster Dr. Dankelmann
in einem in Eberswalde gehaltenen Vortrag:
„Der Einfluß des Waldes auf die Witterung
liegt besonders darin, daß er das Klima mildert.
Vom Walde strömt des Nachts wärmere Luft
in's freie Land, weil er in seinem Humusboden
die Wärme länger zurückhält und sie Abends
nicht so schnell der Luft abgibt. So schützt der
Wald auch die nächstliegenden Kulturen vor
Spätfrost (Obstbäume, Reben). Er mildert die
Hitze, indem er an heißen Tagen kühlere Wald-
luft in's Freiland hinausströmt, denn der feuchte
Boden und die Blättermasse dunsten viel Wasser-
dunst aus, der die Luft abkühlt. Er zieht Thau
und Nebel an und verbunftet wieder viel Wasser
zur Bildung von Niederschlägen. In wälder-
armen Gegenden kann es auch große Regenmengen
geben, aber nie anhaltendes Regenwetter, auf
welches dann anhaltende Trockenheit folgt. Der
Wald bricht die Gewalt der Stürme, Wolken-
brüche, Gewitter und Hagelschläge. Die bewal-
deten Berge und Hügel schützen wie eine Mauer
gegen die Orkane, sie schützen auch gegen die
rauhem Nord- und Nordostwinde. Bei Wolken-
brüchen auf Hügeln und Bergen hält der Wald
das Wasser auf, damit es nicht so schnell in die
Tiefe strömt, Rinnen in den Boden gräbt und
Kulturland mit Geschiebe überführt. Gewitter
und Hagelschläge erfahren oft über dem Lande
die erste Abkühlung und haben dann an rasender
Macht für Feld und Dorf verloren.“ Für den
Sensebezirk beherzigenswert!

B. Nouveau

Zahnarzt, ist abwesend bis 24. August.
(615) (H 1847 F)

Zwei tüchtige

Wagnergejellen finden sofort dauernde Beschäftigung, bei **J. Philipona, Wagner, Lentlingen.**
(617) S. 1852 F.)

Hiemit zeige

meiner zahlreichen und geehrten Kundschaft von Stadt und Land an, daß ich meine Wohnung und Magazin in das **Hotel des Bains** verlegt habe. Eingang gegenüber dem englischen Garten. Werde fortfahren immer eine große Auswahl Schuhwaren in allen Arten zu sehr vorteilhaften Preisen zur Verfügung zu haben.
Es empfiehlt sich bestens
(616) (S. 1848 F.) **Roffalet.**

Stellenvermittlung

Unterzeichneter hat die Ehre den Meistern und Arbeiter anzuzeigen, daß er sich als **Stellenvermittler** für das In- und Ausland, im Stadtberg bei Freiburg niedergelassen hat. Jeden Markt- und Nachmarkt von 12 bis 1 Uhr, im Gasthof zu „Weggern“ anzutreffen.
Gewissenhafte Besorgung der Aufträge sichert zu
(518) **J. Sahmoz.**

- Dreschmaschinen,
- Göppel,
- Futterschneidmaschinen,
- Fruchtbrecher,
- Rüben Schneider,
- Kartoffeldrücker,
- Vieh- und Waschkäfen,
- Saughpumpen,
- Saughverteiler,
- Eiserne Brunnenröhren,
- Dezimalwaagen,
- Sägen und Aexte.

Billige Preise. (575)

E. Wassmer, Freiburg.

CHOCOLAT Suchard

PREMIERITE INCONTESTEE
EX MILDERE SE TROUVE PARTOUT

Einzige Medaille auf der Weltausstellung in Chicago.

Zu Verkaufen

ein neues **Brügwägelin** auf Federn und ein **Zweispännerwagen**, bei **Alois Wäriswyl, Wagner, in Ditzendorf bei Bösingen.** (612)

Zu haben in der katholischen Buchdruckerei

Der heilige Jost

ein Vorbild des wahren Christen,
von

P. Philipp Kürz.

Preis 1 Fr. 20; fein gebunden.

Im großen Magazin Phoenix

gegenüber dem reformierten Tempel

Ankunft großer Quantum Stoffwaren zu Preisen die jeder Konkurrenz Trost bieten.
Männlich: Lein- und Baumwolle, halb- und ganz leinene in allen Breiten und Qualitäten, Tisch- und Küchentücher, Leinenzug, Ballentuch, Bazins und Damasse, fäbige und leinene Masttücher, Zwilling, Kopshaar und Wolle für Matratzen, Federn und Flaum, wollene und baumwollene Decken, Bettvorlagen, Teppiche, u. s. w. (1649) E. (579)

Kommet und ihr werdet überzeugt sein von diesen außergewöhnlich-vorteilhaften Preisen.

268, Remundgasse, 268

gegenüber dem reformierten Tempel.

Zu vermieten

ein Heimwesen von 70 Zucharten, Band 1. Qualität, an einem Stück gelegen, enthaltend 2 gute Betriebsgebäude und undersiegbares Wasser. Man würde dem Pächter alle landwirtschaftl. Geräte zu einem günstigen Preise abtreten. Der Antritt kann sofort, oder bis Februar 1895 geschehen. Auch daselbst sind 30,000 Fuß Heu und Erd zu verkaufen und auf dem Plage zu verzehren. Es können 40 Kühe unterbracht werden: Sich zu wenden an die **Gebrüder Barbez, in Rueyres Saint Laurent.** (604) (H 1786 F)

F. Jäger, in Freiburg

benachrichtigt hiemit seine geehrte Kundschaft und das Publikum, daß seine **Bettzeug-Magazine** immer sehr gut, in vollständigen Betten verschiedener Style, von den einfachsten bis zu den reichsten versehen sind. Einige Preisangaben:

Vollständiges eisernes Bett	von 60 Fr. an	Eiserne Wiegen	von 19 Fr. an
Bett von Eichenholz	" " "	Kinderbette	" 17 " "
Rußbaumholz, ähnlich gefärbt	" 67 " "	Komoden, Nachttische	" 15 " "
Bett, Styl Renaissance	" 75 " "	Waschtische, Feder-Matratzen	" 15 " "
" von massivem Rußbaumholz	" 100 " "	Matratzen aus afrikanischem	" " "
" Louis XV, Kopshaar, besserer	" " "	Kopshaar	" 7 1/2 " "
Qualität	" 140 " "		

Federflaum von 13, 15, 17, 20, 22, 25, 30 und 35 Fr.

Feder- und Schrägkissen von 7.50, 8.50, 9, 10 und 12 Fr.

Kopfkissen von Feder und Halbflaum von 6, 7.50, 8, 9 und 10 Fr.

Große Auswahl weiße und farbene, wollene und baumwollene Decken. — Eiderdunen-Pferbedecken Bettvorlagen, Bettteppiche. — Große Auswahl fäbiger Leinwand in großer und kleiner Breite. — Tischtücher, Servietten, Toilette- und Küchen-Leinenzug. — Afrikanisches Kopshaar. Groß- und Kleinverkauf. (599) (H 1762 F)

Im Kollegium St. Michael zu Freiburg

(Schweiz)

ist unserer deutschen Jugend, neben ihrer sonstigen Ausbildung, die schönste Gelegenheit geboten zur Erlernung der französischen Sprache. Das deutsche Gymnasium zählt 6 vollständig getrennte Klassen mit je einem Professor; die Industrieschule umfaßt sowohl eine kaufmännische als technische Abteilung und bereitet auf den Eintritt ins Polytechnikum zu Zürich vor; am Lyceum fallen die philosophischen Kurse mit denen der Universität zusammen. Vorteilhafte französische Pension im Internat; empfehlenswerte deutsche Pension im Canisiushaus unter der Leitung des Hochwürdigen Herrn Abbé Kleiser; hinsichtlich der Kosthäuser in der Stadt wende man sich erst an den Hochwürdigen Herrn Präsekt des Kollegiums.

Beginn des neuen Schuljahres, Montag, den 26. September; für die Schüler am Lyceum Montag, den 15. Oktober. (593) (H 1714 F) Das Rektorat.

Doktor Lanz in Laupen

ist zurückgekehrt.

(602) H 1787 F)

Damen-Frisier-Salon

Lausannergasse, 97.

Neue Einrichtung für Kopfwäsungen mit Champoving. Abonnement zu ermäßigtem Preise Haararbeiten und Färbungen in allen Arten. Handschuhwaren. (H1614F) (574)

Empfiehlt sich: **P. Kehler.**

Das Publikum ist hiermit erinnert, daß ich immer

Gute Weine

rote und weiße, zu bescheidenen Preisen, auf Lager habe.

Es empfiehlt sich **Aug. David,** (431)

St. Petersgasse, beim Bahnhof.

Begünstigt die einheimische Industrie,

indem Ihr überall nur „Alpenseife“ verlangt, den besten Ersatz der ersten Pariseiler Fabrikate und zur Lieferung für alle Spitäler des Kantons Waadt angenommen.

Julius Bernet, Regt.,

54, Reichengasse, 54, Freiburg, Hauptablage für den ganzen Kanton. (373)

Musikunterhaltung

Mittwoch, den 15. August 1894

(Fest Maria Himmelfahrt)

in der

Wirtschaft „zum Jäger“ in Plasselb (611)

Freundliche Einladung **Wühlhauser, Wirt.** (H 1824 F)